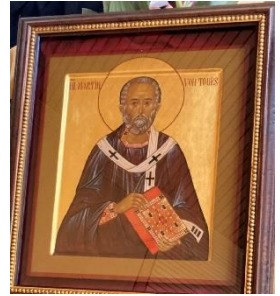


# Orthodoxe Kirchengemeinden Balingen und Albstadt



ERZBISTUM DER ORTHODOXEN  
GEMEINDEN  
RUSSISCHER TRADITION IN WESTEUROPA

## GEMEINDEBRIEF AUGUST / SEPTEMBER 2024



**Kapelle zum Hl. Martin von Tours  
in Balingen, (Siechenkapelle),  
Tübinger Str. 48, 72336 Balingen**

[www.orthodoxe-kirche-balingen.de](http://www.orthodoxe-kirche-balingen.de)

Tel. 07432 941 521

Fax 07432 941 522

[orthodoxe.kirche.balingen@gmx.net](mailto:orthodoxe.kirche.balingen@gmx.net)

**Kapelle zum  
Hl. Sergius von Radonesch  
in Albstadt,  
Schloßstr. 42, 72461 Albstadt**  
[www.orthodoxe-kirche-albstadt.de](http://www.orthodoxe-kirche-albstadt.de)  
[orthodoxe.kirche.albstadt@gmx.net](mailto:orthodoxe.kirche.albstadt@gmx.net)



# !!! Aktuelles !!! Termine !!!

---

**Bitte beachten**

**Die Liturgie am 01. September beginnt schon **um 8.30 Uhr.****

## **Unsere Bankverbindungen:**

Orthodoxe Kirchengemeinde Balingen  
Sparkasse Zollernalb  
IBAN: DE35 6535 1260 0134 0425 56  
BIC: SOLADES1BAL

Orthodoxe Kirchengemeinde Albstadt  
Sparkasse Zollernalb  
IBAN: DE71 6535 1260 0025 0870 46  
BIC: SOLADES1BAL

*Regionalteam Baden-Württemberg*

# *Jahresprogramm*

## *2024/25*

### **Wochenendseminar für junge Erwachsene**

*Das nächste Wochenendseminar für junge Erwachsene findet vom **16. – 18. Juli 2025** im Freizeithaus Käsenbachtal in Albstadt statt.*



### **OJB - Sommerlager**

*Das OJB-Sommerlager in Baden-Württemberg findet vom **8. bis 18. August 2024** in der Jugendbegegnungsstätte Uchtstr. 28 in 78598 Königsheim statt. Eingeladen sind Kinder von 7 - 15 Jahren.*

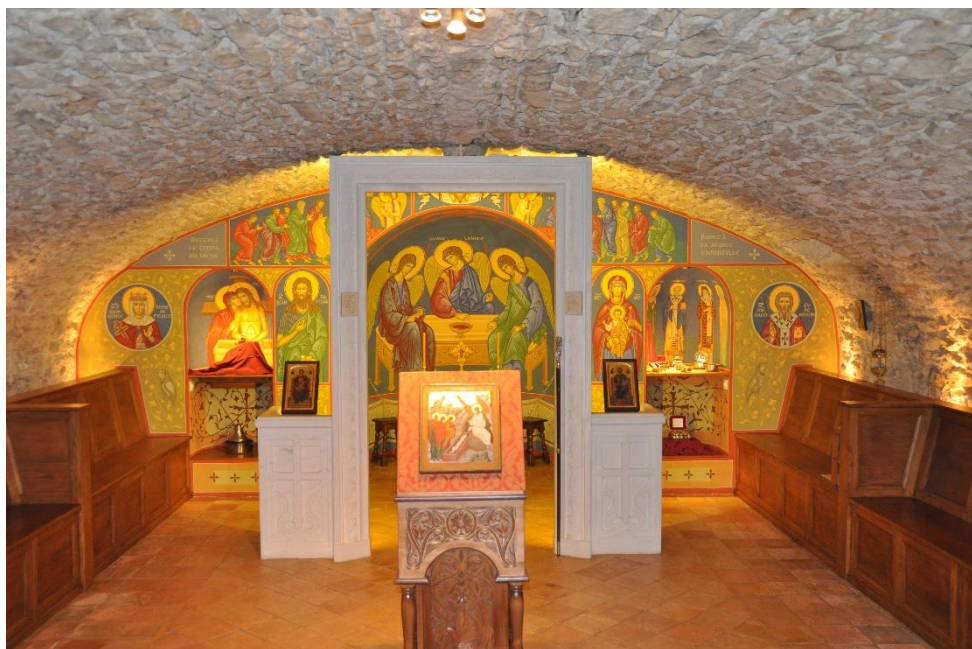
### **OJB - Jugendtag in Stuttgart**

*Am **21.09.2024** wird der Jugendtag in Stuttgart stattfinden.*

*Der Jugendtag wird in der rumänischen Kirchengemeinde Christi Geburt, Stammheimerstr. 104 in 70439 Stuttgart-Zuffenhausen stattfinden.*



*Wer Interesse hat darf sich gerne bei uns melden **07432/941521** oder [oib-bw@gmx.de](mailto:oib-bw@gmx.de).*



## Die Wolke der Zeugen

Priester Thomas Zmija

Was der Herr Jesus Christus uns hinterlassen hat, wird in der Christenheit sehr unterschiedlich aufgefasst. Die einen halten das Christentum für eine „Religion“, die uns vor allen Dingen „Moral“ lehren soll. Für andere wiederum ist es ein „Gesetz“, dessen Einhaltung uns die jenseitige „Belohnung“ bringen soll. Wieder andere betrachten das Christentum als eine Philosophie oder Ideologie, die uns die wichtigen „Probleme des Lebens“ erklären soll. Für die orthodoxen Christen, jedoch ist es eine Lebensweise, die mit dem Wort „Kirche“ (ἐκκλησία = Ekklesia = „Versammlung der von Christus zum Heil aus der Welt Herausgerufenen“) charakterisiert wird.

Die hl. Apostel haben nicht das „Christentum“, sondern vielmehr den Herrn und Erlöser Jesus Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes, verkündigt: Sein Leben, Seine Leiden, Seinen Tod und Seine Auferstehung

und Himmelfahrt. Und dies haben sie nicht in Form einer Lehre, sondern in Form einer Einladung zur Fülle des Lebens getan. Sie haben zur Nachfolge Christi, zum Leben in der Gemeinschaft mit Ihm in Seiner hl. Kirche aufgerufen. Die Predigt der hl. Apostel ist nicht das Zeugnis für eine Lehre oder für ein Buch, sondern für eine konkrete lebendige Person. Das Evangelium ist deshalb nicht einfach ein historisches Buch, sondern es ist vielmehr das „Wort des Lebens“, das uns mit dem menschengewordenen Wort (Logos) Gottes, in eine Lebensgemeinschaft bringt. Das hl. Evangelium ist das Wort des Lebens, eine neue Realität, die uns aus unserem alten, sündhaften Leben mit erneuernder Daseinskraft herausruft.

Das hl. Evangelium ist die „Ikone des Wortes“ unseres Herrn und Erlösers und Gottes Jesu Christi. Und die Heiligen sind jene Christen, die diese „Worte des ewigen Lebens“ (vgl.: Joh. 6: 68) so sehr in ihr Leben integriert haben, dass sie selbst ebenfalls zu Abbildern des Herrn Jesus Christus geworden sind. Ihr ganzes Leben haben sie so sehr mit dem Leben des Herrn Jesus Christus vereinigt, dass sie ihm so sehr gleich geworden sind, dass, wenn wir auf sie treffen, können wir auf Ebenbilder Christi schauen, auf menschengewordene Abbilder Seines hl. Evangeliums. Die Heiligen sind also Menschen, die in sich, mit ihrem ganzen Leben, zu Spiegelbildern des Herrn geworden sind.

Sie sind es, in denen wir den Inhalt Christi lebensschaffender Frohen Botschaft, des hl. Evangeliums, geradezu verkörperlicht sehen. Daher offenbart sich uns der Kern dessen, was es bedeutet, ein wirkliches Leben in Christus zu führen, am besten, wenn wir zu diesen Heiligen als den konkreten, lebendigen „Christoforoï“, lebendigen Christusträgern, hinschauen.

Die Heiligen sind also Menschen wie du und ich. Sie sind ganz individuelle Persönlichkeiten. Jeder Heilige geht seinen jeweils eigenen Weg in der Nachfolge Christi. Er lebt sein Leben mit Christus zwar in der Gemeinschaft der Kirche, aber dabei immer auch unter den einmaligen und unwiederholbaren Bedingungen eines ganz konkreten und einmaligen Lebens. Er lebt mit Christus in einer ganz innigen Gemeinschaft, damit er so zur Heiligkeit gelangen kann, zu jener lebendigen Verkörperung Christi.

Dieses „mit-Christus-sein-und-bleiben ist gerade das Merkmal des Wirkens der göttlichen Gnade in ihnen, so dass ihr jeweiliges einzigartiges

Leben, ihr ganz besonderes Christuszeugnis, im Gedächtnis der hl. Kirche bis zum heutigen Tag hell zu uns hinüberleuchtet. Die Wahrheit der hl. Kirche liegt deshalb nicht so sehr in ihrer Lehre, als vielmehr in ihrer in den Heiligen anschaulich gewordenen Lebendigkeit.

Die Kirche ist heilig, weil sie durch ihren Herrn Jesus Christus und die in ihr wirkende Kraft des Heiligen Geistes die Fähigkeit besitzt, Heilige hervorzubringen, und zwar in jedem Volk, in jeder Epoche und in jeder Kultur. Ein katholischer Mitschüler hat einmal zu mir gesagt, dass die Heiligen sind Menschen, durch die das Licht Gottes in die Welt fällt.

Die Vergöttlichung (griechisch: Theosis) ist der zentrale Begriff, von dem aus das, was „Heiligkeit“ im orthodoxen Verständnis bedeutet, zu verstehen ist. Beim hl. Apostel Petrus lesen wir: „Das Wort ist Fleisch geworden, um uns Anteil an der göttlichen Natur zu geben“ (2. Petr. 1: 4). Und der hl. Irenäus von Lyon sagt: „Dazu ist das Wort Gottes Mensch geworden und der Sohn Gottes zum Menschensohn, damit der Mensch das Wort in sich aufnehme und, an Kindesstatt angenommen, zum Sohn Gottes werde“ (hl. Irenäus, haer. 3: 19, 1). Geradezu einen Merksatz für die Christen hat der hl. Athanasius der Große formuliert: Christus, der Eingeborene Sohn, „wurde Mensch, damit wir vergöttlicht würden“ (hl. Athanasius, inc. 54: 3). Heil und Heiligung, Heiligkeit und Vergöttlichung sind also keine Ausnahmeerscheinungen im Leben der Kirche, sondern die Heiligkeit ist vielmehr Berufung und Ziel für einen jeden orthodoxen Christen.

Dabei ist die hl. Kirche die Einheit des „neuen Menschen in Christus“, jedoch nicht die Einförmigkeit, denn der Heilige Geist wirkt in der Kirche auf verschiedene Weise, indem er die verschiedenen Gaben (Charismen) und Ämter verteilt und „einem jeglichen das Seine zuteilt“ (vgl.: 1. Kor. 12:11). Und an anderer Stelle sagt der hl. Apostel Paulus: „Denn wie wir alle an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade“ (vgl.: Röm. 12:4–6; siehe auch: 1 Kor 12: 12–31).

Mit dem hl. Apostel Paulus können wir also sagen, dass in der Kirche zwischen den Gnadengaben (Charismen) und Diensten (Diakonien)

unterscheiden wird. Sie verweisen auf die Einheit, Der alles in allem bewirkt (vgl.: 1 Kor. 12:4–6). Die einzelnen Gläubigen haben ihre Charismen und Dienste nicht für sich selbst bekommen, sondern damit sie diese einsetzen für den Aufbau des ganzen Leibes Christi. Alle sind wir berufen, gemeinsam in der Kirche das Leben in Christus zu entfalten und so zur Einheit des Leibes beizutragen.

Der *modus vivendi*, also wie wir in der Kirche zusammenleben und der *modus agendi*, also wie wir unser Miteinander im kirchlichen Leben gestalten orientiert sich dabei an der Allheiligen Dreieinheit: Es geht im Leben der Kirche nicht um Unterwerfung, sondern vielmehr um die geistgewirkte Einheit in der Freiheit und der Liebe, die jeden einzelnen einschließt, aber in seiner Persönlichkeit und Individualität auch vollkommen ernst nimmt.

Die Glieder der hl. Kirche sind in Christus durch den Herrn Selbst geeint. Der Herr verkündet und trägt uns diese Einheit in Seinem hl. Evangelium auf. Dort heißt es, dass die Gläubigen in der hl. Kirche geeint sind wie Weinreben am Weinstock. Sie sind in den Weinstock Christus durch den Heiligen Geist eingewurzelt und durch Ihn in die Einheit des ewigen und geistlichen Lebens mit dem Vater und dem Geist verbunden worden.

All dieses haben die Heiligen Gottes in vollkommener und anschaulicher Weise in ihrem Leben verwirklicht, denn der heilige Mensch ist ein lebendiges Glied am mystischen Leib Christi auf Erden, der hl. Kirche. Die hl. Kirche ist ein gottmenschlicher Organismus, der mystische Leib Christi auf Erden, dessen Haupt und Hohepriester Christus Selbst ist.

Die Kirche besteht und lebt als „Gemeinschaft der Heiligen“ bereits hier auf Erden in der organischen Gemeinschaft mit den im Himmel bereits schon Vollendeten und dort Triumphierenden, den hl. Engeln und allen Heiligen, insbesondere mit der Allheiligen Gottesgebäuerin und Immerjungfrau Maria.

Die Heiligen im Himmel stehen wiederum den auf Erden noch lebenden und kämpfenden Gläubigen bei, die den guten Kampf immer noch kämpfen (vgl.: 2. Tim. 4:6). So ist die Kirche sowohl unsichtbar und himmlisch, aber zugleich auch irdisch und sichtbar. Auf Erden sehen wir die Kirche als den mystischen Leib Christi, wenn wir auf die Heiligen und ihre Christusverbundenheit schauen. Die Gemeinschaft der Heiligen zeigt uns in ihrer

Einheit um das hl. Evangelium und in der Freiheit der vom Heiligen Geist geschenkten Gaben und Charismen wie das neue Leben in Christus - also das Christus gemäße Leben im Heiligen Geist – gelebt werden kann. Auf dem Weg eines jeden von uns dorthin sind die Heiligen Gottes nicht nur unsere Vorbilder, sondern auch unsere Helfer und Fürsprecher. Sie führen uns hin zu Christus, Der unsere Heiligung und Rettung ist.

Deshalb fallen uns, wenn wir eine orthodoxe Kirche oder das Haus eines frommen, orthodoxen Christen betreten, sogleich die biblischen und nachbiblischen Gestalten des orthodoxen Glaubenslebens auf den hl. Ikonen ins Auge. Sie werden mit einem Heiligenschein dargestellt, was ein Hinweis darauf ist, dass die göttliche Gnade und die Gegenwart Christi auf ihr Antlitz gezeichnet ist. Sie sind als Evangelisten, Apostel und deren Nachfolger, Zeugen für Tapferkeit, Glaubenstreue, Bekennermut und Martyrium, hl. Väter und Mütter, die in Askese und Mönchtum gelebt haben und für uns Wegweisung in den allen Wirren und Schwierigkeiten des Lebens bereithalten. Die begegnen uns mit dem Segensgestus, weil sie den Segen Christi an uns weitergeben. Sie begleiten und umgeben uns in unserem Leben, weil Gottes Menschenfreundlichkeit, Gnade und Liebe es so eingerichtet hat, dass wir den Weg des Glaubens hier auf Erden nicht alleine gehen müssen.

So sind wir umgeben von einer Wolke der Zeugen, die vor uns den Weg der Nachfolge Christi gegangen sind und die uns mit ihrer Heiligkeit helfen wollen, in unseren eigenen Zeiten dem Bösen zu widerstehen und das Gute und Gott Wohlgefällige zu tun: Schwachen zu helfen, Ratlose und Irrende zu begleiten, Traurige zu trösten und in alledem Gottes Liebe den Menschen in Taten und Worten zu verkünden.

Die Heilstaten und die Heilsbotschaft Jesu Christi und das Zeugnis der Heiligen Gottes stehen in einem untrennbaren Zusammenhang mit dem menschengewordenen Sohnes Gottes: Der Sohn wurde vom Vater in die Welt gesandt: Er selbst sendet die hl. Jünger und Apostel (vgl. Joh. 20: 21), zu denen Er gesagt hat: „Wer euch hört, hört mich“ (Luk. 10: 16).

In der Feier der Göttlichen Liturgie treten wir zusammen mit allen Heiligen ein in den himmlischen Thronsaal Gottes. Wir haben dort vorauskostend Anteil an der Gemeinschaft mit der Allheiligen Dreieinheit. Wir



empfangen das, was wir erst noch werden müssen, die vergöttlichende Gemeinschaft mit Gott. Diese Vollendung unserer Heiligung müssen wir zwar persönlich, aber eben auch nicht ohne Beistand und Hilfe erlangen. Die Heiligen rufen einem jeden von uns zu: „Lass Christus immer Vollkommener in dir und deinem Leben Gestalt annehmen!“

Denn die Kirche ist nicht alleine in ihren Heiligen heilig, sondern vielmehr in jedem ihrer Gläubigen, auch wenn diese in vielem noch nicht zur Fülle der Verlebendigung der ihnen geschenkten göttlichen Gnade gelangt sind. Die Kirche ist heilig und ihre Glieder sind zur Heiligkeit berufen, weil der Herr Jesus Christus, ihr Haupt, heilig ist und sich für die Kirche hingegen hat, „um sie zu heiligen, damit Er selbst die Kirche in herrlicher Gestalt vor sich hinstellte als eine, die weder Flecken noch Runzel oder etwas dergleichen hätte, sondern heilig und untadelig sei“ (Eph. 5: 25-27).

Unsere christliche Hoffnung ist also auf das Kommen des Reiches Gottes gerichtet, das aber bereits in und durch die hl. Kirche für uns angebrochen ist. Die Existenz der hl. Kirche ermöglicht uns in jeder Liturgiefeyer ein Hineingehen in diese bereits hier und heute angebrochene neue Realität, in der das Himmlische zusammen mit dem Irdischen, die Heilstaten Christi zusammen mit dem zukünftigen Königreich Christi, gegenwärtig sind. Die hl. Kirche ist das große, wunderbare und geheimnisvolle Jetzt Gottes bei den Menschen, denn in der Kirche fallen die Heilstaten Gottes, die Er in der Vergangenheit zu unserer Erlösung gewirkt hat und die Zukunft, also die Vollendung unserer Erlösung im kommenden Königreich Christi mit der Gegenwart des kirchlichen Lebens zusammen. Dies zeigen uns anschaulich die Ikonen der Heiligen Gottes, wenn wir ihnen begegnen. Die Heiligen Gottes wollen uns als kostbare Perlen einer einigenden Kette heiliger Personen zur Heiligung und gnadengewirkten Vergöttlichung hinführen. Folgen wir ihrem Beispiel!

# Gottesdienste August 2024

## **Samstag, 3. August 2024**

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anssl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Sonntag, 4. August 2024**

**6. Sonntag nach Pfingsten**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Dienstag, 6. August 2024**

**Hochfest Verklärung des Herrn**

**Segnung der ersten Früchte**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Albstadt**, Hl. Sergius von Radonesch

## **Samstag, 10. August 2024**

**Kein Gottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Sonntag, 11. August 2024**

**7. Sonntag nach Pfingsten**

**Nachfeier Hochfest Verklärung des Herrn - Segnung der ersten Früchte**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Samstag, 17. August 2023**

**Kein Gottesdienst**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Sonntag, 18. August 2023**

**8. Sonntag nach Pfingsten**

**Nachfeier Hochfest Entschlafen der Gottesgebäerin**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

### **Samstag, 24. August 2023**

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

### **Sonntag, 25. August 2023**

**9. Sonntag nach Pfingsten**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

### **Samstag, 31. August 2024**

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

## **Gottesdienste September 2024**

### **Sonntag, 1. September 2024**

**10. Sonntag nach Pfingsten**

**08.30 Uhr** Göttliche Liturgie

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**11.00 Uhr Gottesdienst zum Ökumenischen Tag der Schöpfung**

Thema: „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“

Ort: **Balingen**, Bühne beim Jugendhaus

### **Samstag, 7. September 2024**

**18.30 Uhr Vigil**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

### **Sonntag, 8. September 2024**

**11. Sonntag nach Pfingsten**

**Hochfest Geburt der Gottesgebäerin**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Samstag, 14. September 2024**

**Hochfest Kreuzerhöhung**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Albstadt**, Hl. Sergius von Radonesch

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 15. September 2024**

**12. Sonntag nach Pfingsten**

**Nachfeier Hochfest Kreuzerhöhung**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Samstag, 21. September 2023**

**Jugendtag in Stuttgart**

**Kein Gottesdienst in Balingen**

**Sonntag, 22. September 2023**

**13. Sonntag nach Pfingsten**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Samstag, 28. September 2023**

**18.30 Uhr Abendgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

**Sonntag, 29. September 2023**

**14. Sonntag nach Pfingsten**

**10.00 Uhr Göttliche Liturgie**

Ort: **Balingen**, Hl. Martin von Tours, **Siechenkapelle**

Änderungen sind möglich